

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erseint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

№ 193.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 20. Dezember 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Samstag den 29. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an wird im Rathhaus hier eine **Amtsversammlung** gehalten, zu der dem bestehenden Turnus zufolge mit Stimmrecht zu erscheinen haben die Ortsvorsteher von Beinstein, Birkmannsweiler, Bittensfeld, Brezenacker, Buch, Enderzbach mit 1 Deputirten, Großheppach mit 1 Dep., Hegnach, Hohenacker, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Nellersbach, Neustadt, Oeschelbronn, Oppelsbohm, Schwaithelm, Strümpfelbach, Waiblingen mit 3. Dep., Winnenden mit 2 Dep., während die Ortsvorsteher der übrigen Gemeinden ohne Stimmrecht anwohnen.

Die Mitglieder des Amtsversammlungsausschusses versammeln sich Freitag, 28. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr zu einer Sitzung im hiesigen Rathszimmer.

Gegenstände der Verhandlung in der Amtsversammlung sind:

Publikation der Oberamtspfleg- und Bezirkskrankenhausrechnung von 1876/77, Wahlen von bürgerl. Mitgliedern in die Oberersatzcommission, bezw. eines Stellvertr. des bürgerl. Mitglied und von Bezirksräthern bei dem Gewerbecataster, Art. 7 des Ges. v. 28. April 1873, Gebührentarif des oberamtl. Gefangenenwärters, Gehaltserhöhung des Oberamtsstierarzts, Zuthellung des hiesigen Oberamtsbezirk zu einem der künftigen Landgerichte, wobei Eßlingen und Stuttgart in Frage kommen, Straßenbau- und unterhaltungssachen, namentlich Straßenbaubeiträge und Veränderungen in Besetzung der Straßenwärtierstellen, Wahl der Oberamtswahlcommission.

Den 19. Dezember 1877.

K. Oberamt.

Schüßler.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezech ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 17. Dez. 1877.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	17. Dezember.	Albert Geißelmann, Seckler, früher in Winnenden nun in Stuttgart.	11. März 1878. Vorm. 10 Uhr.	Winnenden.	Keine Liegenschaft.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Bäume an den Staats- und Vicinalstraßen sind so weit es noch nicht geschehen, von den Eigenthümern noch in dieser Woche gegen die Straße entsprechend auszustutzen, widrigenfalls solches auf deren Kosten im Executionswege geschehen würde.
Den 17. Dezember 1877.

Stadtschultheißenamt.

Stel.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Am nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus der Pfösch verkauft.



Stadtspflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Heute Mittwoch und Donnerstag

Tag

Mezelsuppe,

wozu freundlich einladet.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Seidene Foulards, seidene Schlips & Schälchen, seidene und wollene Cachenez, Flanellschälchen, weiße, leinene Taschentücher, fertige, schwarze Schürzen, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Grob gestiebte prima Ruhr-Schmidkohlen werden abgegeben bei

G. Haas, Schmitz.

H ö f e n,
Oberamts Waiblingen.
Wirthschafts- und Gärten-Verkauf.



Die Ehefrau des **Wilhelm Maier**, Kronenwirth dahier, ist wegen besonderen Familienverhältnissen willens ihr zweistöckiges Wohnhaus mit Schilbmirthschaftsgerechtigkeit zur Krone dahier sammt Keller, Hofraum, einer halben Scheuer, mit Stall und 12 Ar Gemüse-Gras- und Baumgärten zu verkaufen.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihr abschließen.
Den 13. Dezember 1877.

Aus Auftrag:
Schultheiß **Luckert.**

Turn-Verein  **Waiblingen.**

Die verehrl. Mitglieder des Vereins werden freundl. ersucht, ihre Gaben zur **Christbaum-Lotterie** längstens bis **24. Dez.** abzugeben.

Ferner erlaubt sich der Verein an die geehrte hiesige Einwohner, welche geneigt sind, dieses Unternehmen durch Gaben zu unterstützen die Bitte zu richten, dieselben ebenfalls bis obigen Termin bei Vorstand **Schwann** und Kaufmann **Gottl. Weis** abzugeben.

Der Turnrath.

Cannstatt.

Meiner werthen Kundschaft in Waiblingen und Umgegend zur Nachricht, daß ich jedes Quantum bestens

Gascoaks

von 10 Ctr. an zu **1,45 franco** vor's Haus, mit eigenem Geschirr und amtlichem Waagschein liefern.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager

Brennmaterialien

aller Art, geneigter Abnahme, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens.

C. S. Weinmar,
alte Gasfabrik Waiblingerstraße.

Waiblingen.

Recht rheinischen

Gascoaks

bei Fuhren von mindestens 15 Ctr. a 1 **40 S.** empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen:

D. Ankele.

NB. Bitte ja nicht zu verwechseln mit **Cannstatter Gascoaks.**

Waiblingen.

Allen meinen Freunden sage ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank.
Achtungsvoll

Julius Knöringer.

Waiblingen.

Nächsten Freitag



wozu freundlichst einladet:

Korn, z. Bahnhof.

Waiblingen.

Bei Sonnenwirth Durchlaub kann man jeden Tag

Milch

haben.

Durch einen Schafhandel mit Schäfer **Bährle** entzweit, und dadurch verbreiteten Verdacht, als sei derselbe zahlungsunfähig, erkläre ich hiemit solches als eine offenbare Unwahrheit und Verleumdung.

Waiblingen den 20. Dezember 1877.

Lukas Dettinger
in Beinstein.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Frau **Daniel Döbler**, Ww. dahier hat verkauft:

Acker Zeltg Schmiden:

13 Ar 38 W. = $\frac{3}{4}$ Wrg. 43,4 Ath. im untern schmalen Pfad neben Friedr. Kurz, Hafner und Gottfried Winkler Joh. S., angekauft für . . . 375 fl.

Acker Zeltg Rommelshausen:

19 Ar. 76 W. auf der kleinen Nöthe neben Gottlob Bauber, Gerber u. Stadtrath Schneider, angekauft für . . . 466 fl.

Diese Güter kommen am **Donnerstag den 20. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in **Auffreich**, wozu weitere Liebhaber freundlichst einladet.

Aus Auftrag:

Sch. Oppenländer, G.-Rath.

Waiblingen.

20 Sade

Spreuer

hat billig zu verkaufen.

Matth. Lang, Bäcker.

Hegnath.

Einen

Weberhandwerkszeug

und **Secheln** hat zu verkaufen.

Georg Döbler.

Revier Schorndorf.

Ruß- & Brennholz-Verkauf.



Samstag den 29. Dezember

aus Distrikt Hochberg:
11 Nadelholz-Langholz-Stämme mit 10 Fm. I. Cl., 6 Fm. II. Cl.,

2 Fm. III Cl., 11 Sägtlöche mit 17,6 Fm., Nadelholz-Stangen: 815 Stk. 7 m. und mehr, 2130 Stk. 5—7 m., 1430 Stk. 3—5 m., 3715 Stk. bis 3 m. lang; 1 Km. Buchene Prügel, 29 Nadelholzschleiter, 1 dto. Prügel, 139 dto. Anbruch.

Zusammenkunft zum vorzeigigen Morgens 9 Uhr beim Bahnhof **Plüderhausen**, zum Verkauf um 11 Uhr im Stern in **Plüderhausen**.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Unsere Kinder sind trotz ihrer großen Anzahl, im Augenblick 108 hoch der süßen Hoffnung, die Liebe, die sich bisher ihnen zugewendet hat sei noch nicht ermüdet sondern werde ihnen auch noch eine Christfreude bereiten. Und die Unterz., welche mit herzlichem Dank die reiche Unterstützung anerkennen die in der letzten Zeit besonders dieser wohlthätigen Anstalt zu Theil geworden ist, wagen nun dennoch um freundliche Gaben für die Kleinen zu einer Christfreude zu bitten, der sie erwartungsvoll entgegen sehen. Die Bescherung soll am **4. Advent Abends 5 Uhr** gereicht werden, wozu die Gönner der Anstalt eingeladen sind. Wir bitten daher, entsprechende Gaben den Unterz. zukommen zu lassen, oder **spätestens bis Samstag** vor dem 4. Advent in der Kleinkinderschule abgeben zu wollen. Wegen der großen Zahl der Kinder aber und der Aufstellung der Gaben für dieselben, sind wir zugleich genöthigt zu bitten, daß die Kinder nur je von Einem Angehörigen in die Schule geleitet werden. — Allen willigen Gebern sei herzlichster Dank gesagt; Freude und Segen vom Herrn, dem treuen Kinderfreunde, möge allen reichlich zu Theil werden.

Den 13. Dezember 1877.

Bührer, Wunderlich, F. Küderli, J. Kunz, J. Fr. Fleiderer, G. Balz, G. Widmayer, G. Bräuninger.

Waiblingen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem unerwartet schnellen Tod unseres unvergesslichen Vaters und Waters

Christian Spach, Kübler,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen ihren innigsten Dank:

die trauernden Hinterbliebenen.

Visitenkarten
per 100 Stück 1 **20 S.** liefert die **C. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

Telegramme.

Paris, 14. Dez. Die Botschaft des Präsidenten der Republik an die Kammern besagt: die Wahlen vom 14. October haben von Neuem das Vertrauen des Landes in die republikanischen Institutionen bekräftigt. Um den parlamentarischen Regeln nachzukommen, habe ich ein Cabinet gebildet, welches aus beiden Kammern gewählt ist und aus Männern besteht, die entschlossen sind, jene Institutionen zu verteidigen und aufrechtzuerhalten, durch eine aufrichtige Handhabung der constitutionellen Gesetze. Das Interesse des Landes erfordert, daß die Krisis, welche wir durchmachen, beigelegt werde, und fordert mit ebenso großer Entschiedenheit, daß dieselbe sich nicht erneuere. Die Anwendung des Rechtes der Auflösung ist in Wirklichkeit nichts weiter als eine Art von letzter Lösung eines Richters, gegen dessen Entscheidung es keine Berufung an eine höhere Instanz gibt, und kann nicht zum Regierungssystem erhoben werden. Ich habe geglaubt, dieses Recht ausüben zu sollen und setze mich nun in Uebereinstimmung mit der Antwort des Landes. Die Constitution von 1875 begründete die parlamentarische Republik, indem dieselbe meine Unverantwortlichkeit festsetzte und zugleich die solidarische und individuelle Verantwortlichkeit der Minister vorschrieb. Dergestalt sind unsere gegenseitigen Rechte und Pflichten abgegrenzt. Die Unabhängigkeit der Minister ist die Bedingung ihrer Verantwortlichkeit. Diese aus der Constitution hergeleiteten Principien sind diejenigen meiner Regierung. Das Ende der Krise wird der Ausgangspunkt einer neuen Aera des Wohlstandes sein. Alle öffentlichen Gewalten werden zusammenwirken, um deren Entwicklung zu begünstigen. Das zwischen dem Senat und der Kammer, welche gesichert ist, künftig in regelmäßiger Weise zur Beendigung ihres Mandats zu gelangen, hergestellte Einverständnis wird es gestatten, die großen legislatorischen Arbeiten zu vollenden, welche vom öffentlichen Interesse verlangt werden. Die Weltausstellung geht ihrer Eröffnung entgegen. Handel und Gewerbe werden einen neuen Aufschwung nehmen. Wir werden der Welt ein neues Zeugniß der Lebenskraft unseres Landes bieten, welches immer wieder emporkommt durch Arbeit, Sparsamkeit und seine innige Anhänglichkeit an die Ideen der Erhaltung, der Ordnung und der Freiheit. — Die Botschaft ist unterzeichnet von MacMahon, gegengezeichnet von den Ministern Marcère und Dufaure.

Wesl, 16. Dez. Ein von 6 bis 8000 Menschen besuchtes türkenfreundliches Meeting nahm eine Resolution an, wonach die Zeit gekommen sei, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln, eventuell unter Anwendung der bewaffneten Macht, der weiteren Machtausbreitung Rußlands entgegenetrete. Das Meeting beschloß, die Resolution sofort durch eine Deputation dem Ministerpräsidenten Tisza zu übergeben, welcher indeß den Empfang der Deputation verweigerte, da sie in Begleitung einer großen Volksmenge gekommen war. Die Volksmenge begann Excesse zu begehen, worauf die Polizei ohne Schwierigkeit den Platz säuberte, das schließlich auch noch erschienene Militär fand keine Verwendung.

Belgrad, 16. Dez. Der Fürst reiste nach dem Hauptquartier in Alexinaß ab. Das Morawakorps überschritt die türkische Grenze, besetzte die die Morawanhöhen dominirenden Ortschaften Sebanica und Topolnica, und errichtete daselbst eine Batterie.

London, 17. Dez. Reuter meldet aus Konstantinopel, es circulire daselbst das Gerücht, England habe ohne Einvernehmen mit der Pforte von freien Stücken Rußland über dessen Friedensbedingungen sondirt und würde daraufhin der Pforte mittheilen, Rußland könne jetzt, aber nur im Falle direkter Verhandlungen, Frieden zugestehen; im Fall einer Mediation würden die Bedingungen ungleich härter sein.

Ferner meldet Reuter aus Konstantinopel: Trotz allen kriegerischen Anscheins sei die friedliche Stimmung daselbst sehr stark. Ein erstes Friedenssymptom würde ein Ministerwechsel sein. Trotz der scheinbaren Ruhe sei die Bevölkerung von Stambul sehr unzufrieden, in den Straßen werden aufrührerische Plakate angeklebt. Die Thronrede des Sultans machte in diplomatischen Kreisen einen ungünstigen Eindruck. Den Eingang der türkischen Mediationsnote hätten mehrere Mächte beschweigend.

Petersburg, 18. Dez. Die Nachricht, daß mehrere Mächte, namentlich Deutschland und Oesterreich, das Mediationsgesuch der Pforte abgelehnt haben, macht hier den günstigsten Eindruck. Es ist das allgemeine Gefühl, daß nach den großen für die Interessen der Christen im Orient gebrachten Opfern ein Frieden wie der in Aussicht gestellte, nur ein trügerischer wäre, daß die Fragen, welche den Krieg heraufbeschworen haben, eine definitive und erschöpfende Lösung finden müssen.

Wien, 18. Dezember. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Horvatic nahm Abthe ein. Milan kam in Alexinaß an und übernahm das Kommando über die Offensivarmee. Oberst Benikly bombardirt Bramor.

Wien, 18. Dezbr. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Athen, 17. Dezbr.: Die Pforte entschloß sich, Kreta die gleiche Autonomie wie Samos zu gewähren. Gestern fand in Athen abermals eine Volksdemonstration zu Gunsten des Krieges mit der Pforte statt.

Konstantinopel, 18. Dez. Nedjib Pascha übernimmt das Kommando der Sofia-Armee. Die Botschafter konferiren häufig gegenseitig und mit den türkischen Ministern. Bisher ist kein Einvernehmen über die Grundlage einer Mediation erzielt.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Dezember. Seit den letzten Nachrichten ist eine fortschreitende Besserung in dem Zustande Sr. Erz. des kommandirenden Generals, General der Infanterie v. Schwarzkoppen eingetreten, so daß Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Krankheit vorhanden ist.

Stuttgart, 17. Dezember. In letzter Zeit wurden in hiesiger Stadt wiederholt Bettstücke und Kleider durch einen Mann gestohlen, welcher sich gewöhnlich bei den Bestohlenen einmietet, in dem gemieteten Zimmer 1 oder 2 Nächte logirte, sodann die Betten und Kleider stahl und verschwand. Vor einigen Tagen wurde der Thäter in der Person des Gottlob Lauer, Schreiner von Deckenfronn durch die Fahndungspolizei ermittelt und dem Gericht überliefert. Dessen Frau verbüßt ebenfalls beim K. Stadgericht hier wegen Diebstahls eine Strafe. Wegen Hehlerei bei diesem Diebstahl wurde ein hier wohnhafter Wirth aus Aschaffenburg festgenommen. — Sodann wurde am letzten Freitag der angebliche Jean Laise, Metzger von Ibersheim, Amts Worms festgenommen und dem Gericht übergeben, weil derselbe mehrerer hier und in der Umgegend verübter Uhrendiebstähle beschuldigt ist.

— Ueber das Befinden der nach London abgegangenen württ. Steinhauer erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß es denselben in der Metropole Englands gut gefällt. Dieselben haben pro Stunde 9½ Penny Verdienst und arbeiten täglich 11½ Stunden, somit Lohn per Tag 9 \mathcal{L} ; die Verköstigung, (deutsch-französische Kost) ist sehr gut, besteht Morgens aus Kaffee mit Butter und Brod, Mittags aus kräftiger Suppe, Fleisch mit Gemüse und Abends aus Kaffee, Butter und Brod in sehr reichlichen Portionen. Abends bleiben die Arbeiter sich selbst überlassen; sie wurden bei der Ankunft durch 10 Omnibusse abgeholt und zur Baustraße geführt, wo sie freie Wohnung haben. Da sie für die Kost nur 2 Mark bezahlen, können sie alle 14 Tage 40—50 \mathcal{L} ersparen.

Ulm, 17. Dezbr. Die Ziehung der Münsterbauloterie wurde heute Vormittag 8 Uhr im Rathhausaal eröffnet. Heute wurden folgende größere Treffer gezogen:

je 1000 \mathcal{L} gewinnen die Loos-Nummern: 233,323, 294,278; je 500 \mathcal{L} gewinnen die L.-N. 19,355, 36,622, 69,382, 282,025, 189,480, 236,848, 178,138, je 100 \mathcal{L} die L.-N.: 84,721, 150,266, 246,830, 106,500, 277,383, 112,856, 1,815, 265,203, 5,550, 117,298, 63,095.

Obernberg, Oberamts Dohringen. Die hiesigen bürgerlichen Collegien haben schon vor einigen Monaten beschlossen, behufs Abschaffung des lästigen Handwerksburschenbettels jedem durchreisenden Handwerksburschen 20 S. Ortsbescheid aus der Gemeindekasse auszahlen zu lassen, welche er dann auf dem Rathhause erhält, wo zugleich seine Papiere visirt werden. Diese Einrichtung hat sich trefflich bewährt; Handwerksburschen ziehen zwar noch so viele als vorher durchs Ort, aber von dem so lästigen Häuserbettel sind wir verschont. Verdient Nachahmung.

Buttenhausen, 16. Dezember. Gestern fand hier die Gemeinderathswahl unter lebhafter Theilnehmung der Einwohner statt. Zwei Israeliten gingen aus der Wahlurne hervor und verdient dieses Resultat darum Erwähnung, weil nunmehr die Mehrheit dieses Kollegiums von Israeliten gebildet wird.

Sulz a. N., 16. Dezember. Vor 14 Tagen hat die auch in weiteren Kreisen bekannte Frln. Amalie Dettinger von hier, als sie Abends in der Dunkelheit den Heimweg über die untere Neckarbrücke machen wollte, eine seitwärts gehende verkehrte Richtung eingeschlagen, in Folge dessen sie über ein 1 Meter hohes Böschungspflaster in den Neckar gestürzt ist und sich erheblich verletzt hat, was ihren in vergangener Nacht erfolgten Tod zur Folge hatte.

Deutsches Reich.

— Der „Magdeburger Zeitung“ wird geschrieben: „Wie allseitig bestätigt wird, soll neuerdings bei den meisten Truppenteilen der deutschen Armee der Mangel an gebildeten Unteroffizieren sich weit weniger als vor einigen Jahren fühlbar machen. Der Grund hiervon bleibt wohl in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen anzunehmen, welche den Unteroffizieren für das Ausgeben ihrer Militärstellung eine weit geringere Verlockung bieten. Auch aus der

bayerischen Armee und von dem württembergischen Armeekorps, bei welchen namentlich in den Jahren unmittelbar nach Abschluß des letzten Krieges Sergeanten mit nur zwei- und dreijähriger Dienstzeit gar nicht selten waren, wird von der gleichen Erscheinung berichtet, und dort scheint die mit dem Anschluß an die gesamtdeutsche Armee den Unteroffizieren eröffnete Aussicht, sich durch ein Verbleiben im Dienste die Berechtigung zu einer Civilanstellung zu verdienen, erst jetzt auf deren Verhalten eine Rückwirkung auszuüben. Ein besonders reiches Capitulantmaterial scheinen nach übereinstimmenden Mittheilungen für die deutsche Armee die neuen Reichslande bieten zu wollen, welche während ihrer früheren Zugehörigkeit zu Frankreich bekanntlich ja auch für die französische Armee stets eine große Zahl von altgedienten Unteroffizieren und Capitulanten gestellt haben. Auch darin zeichnen sich diese Landestheile aus, daß in ihnen auffällig viele junge Leute zum drei- und vierjährigen Freiwilligendienste in die Armee eintreten. Weniger günstig hat sich hingegen bisher daselbst das Aufnahme- und Zahlenverhältniß der Einjährig-Freiwilligen gestellt. Bei den Prüfungen hierzu haben in den letzten Jahren viele junge Leute wegen Nichterfüllung des wissenschaftlichen Anspruches zurückgewiesen werden müssen, von welchem die Gewährung dieser Vergünstigung abhängig gemacht ist. Der letzte Ausfall dieser Prüfungen in Berlin hat jedoch ein noch weit ungünstigeres Ergebnis geliefert, als in den Reichslanden, in welchen übrigens bei den diesjährigen Prüfungen sich auch hierfür bereits ein weit günstigeres Resultat als bisher ausgewiesen haben soll."

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Das Schicksal Frankreichs ruht im Augenblick weniger in den Händen Mac Mahons, dessen Autorität gebrochen am Boden liegt, und weniger in den Händen Dufaure's, als in denen Gambetta's. Die Aufgabe, die dem republikanischen Führer so zufällt, ist eine große und schwierige; aber sie ist nicht über seine Kräfte, wenn ihn die Selbstbeherrschung und ruhige Abwägung der Dinge nicht verläßt, von denen er seit sieben Monaten mit nur wenig Abweichungen ein so hervorragendes Beispiel gegeben hat. Was die Lage Europas betrifft, so hat sich dieselbe durch die letzte Wendung in Frankreich zweifellos in außerordentlichen Dimensionen geklärt und verbessert. Deutschland speziell kann wieder das Gewehr bei Fuß nehmen, nachdem es sieben Monate lang in halber Anschlagstellung den gefährlichen Machinationen gegenüber stand, zu deren Vollstreckung Frankreich ausersehen war. Die Sache des Friedens und der ruhigen Entwicklung Europas hat einen Sieg zu verzeichnen, dessen Umfang so unübersehbar ist wie die beinahe augenblickliche Gefahr, aus der wir jetzt treten. Möge dieser Sieg sich als ein dauernder erweisen und die verbesserten Beziehungen der beiden Nachbarnationen, die wir mit vollster Genugthuung konstatiren, auch den so schwer bariiederliegenden Verkehrsverhältnissen zu gute kommen."

Zweibrücken, 14. Dez. Das Pfälzische Schwurgericht verurtheilte Jakob Griebel, Bäcker von Heppenheim bei Alzey, wegen Mordes und fünf Verbrechen des Mordversuches durch Gift an seinen Schwiegereltern und deren Familie zum Tode und 15jähriger Zuchthausstrafe.

Der Reichsanz. gibt bekannt: Solange die nach § 77 Abs. 1 des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 von dem Bundesrathe festzustellenden, einheitlichen allgemeinen Grundsätze über die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden noch nicht erlassen sind, haben, nach einer Verfügung des k. preuß. Kriegsministeriums vom 22. v. M., die von den bayrischen, bzw. k. württembergischen Militärbehörden ausgestellten Zivilversorgungsscheine nur in dem betreffenden Bundesstaate Gültigkeit, während dagegen die von den übrigen hierzu berufenen Militärbehörden ausgestellten Zivilversorgungsscheine in allen Bundesstaaten, mit Ausnahme der beiden genannten, zu einer Versorgung berechtigten. — Ein kaiserl. Erlaß vom 15. Nov. bestimmt, daß zur Besetzung der *Sekondelieutenantsstellen* bei Ersatztruppen, Landwehr-Fußartillerie, Garnison-Bataillonen, Depot-Schwadronen und Landsturm dienstverfahren inaktive, nicht mehr dienstpflichtige Unteroffiziere, die sich bei Mobilmachungen melden, in Aussicht genommen werden können. Sie müssen sich aber in geordneten Verhältnissen und einer entsprechenden bürgerlichen Lebensstellung befinden. Diese Unteroffiziere werden „Feldwebel-Lieutenants“.

Oesterreich.

Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ über den künftigen Frieden, wie er sich etwa gestalten werde, aus Berlin: Man betrachtet es als selbstverständlich, daß Montenegro durch den künftigen Friedensschluß eine Vergrößerung erfährt, jedoch solle ihm nicht gestattet werden, sich bis an die Meeresküste auszudehnen. Es wird also keinen Hafen im adriatischen Meere erhalten. Bezüglich Serbiens, welches sich jetzt in den Krieg stürzt, um etwas zu ergattern, wird es als unter den drei Kaiser-Mächten ausgemacht betrachtet, daß es keinerlei Vergrößerung zu gewärtigen habe, nur soll es seine Unabhängigkeit erlangen. Bezüglich Bulgariens plant man

die Errichtung eines Fürstenthums unter dem Protektorate von Rumänien. (?) In Europa selbst würde Rußland sich begnügen mit der Errichtung einer Anzahl kleiner Staaten; so soll die Herzegowina mit Bosnien zu einem neuen Fürstenthume vereinigt werden, an dessen Spitze irgend ein Prinz aus einem regierenden Hause gestellt werden soll. Dieses Fürstenthum würde in eine Art Suzerentitäts-Verhältniß zu Oesterreich gestellt werden, dessen Besorgnisse wegen der Bildung neuer slavischer Staaten an seiner Grenze damit beschwichtigt werden sollen. Was die materiellen Entschädigungen, welche Rußland für sich in Anspruch nimmt, betrifft, so würden diese hauptsächlich in A s i e n liegen, Rußland wird bei den Friedensverhandlungen Armenien für sich verlangen und überdies als Kriegskosten-Entschädigung die Ueberlassung der türkischen Panzerflotte. Der letztere Punkt ist bis zur Stunde weder von Deutschland noch von Oesterreich zugestanden worden." — In Wien wird versichert, daß die Forderungen Rußlands in Beziehung auf die europäischen Gebiete der Türkei sehr mäßig seien und sich nicht auf die volle Abtrennung Bulgariens beziehen, welches vielmehr nur in ein halbes Abhängigkeitsverhältniß zur Pforte gesetzt werden soll, ähnlich wie früher die Donaufürstenthümer. Rußland soll nämlich deshalb nicht für die souveräne Stellung aller nördlichen Balkanländer eintreten, weil durch eine unklare Stellung dieser Gebiete ein Motiv fortdauernder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Pforte gegeben wäre. Wirklich unabhängig sollen nur Rumänien, Serbien und Montenegro werden. Dem letzteren seien die verhältnißmäßig bedeutendsten Gebietszerwerbungen, jedoch mit Ausschluß der Küste, zugebacht, wodurch es zum Centralpunkt für die künftige Aufsaugung des albanesischen Territoriums gemacht wird. Rußland soll sich mit der Oeffnung des Schwarzen Meeres und den Erwerbungen in Kleinasien begnügen.

Wesl, 17. Dec. In der Sitzung des Unterhauses äußerte Sonntag das Verlangen nach Eröffnung einer Untersuchung wegen der gestrigen Demonstration. Minister-Präsident v. Tisza erklärte: Die Regierung könne nicht dulden, daß in Ungarn über die äußere und innere Politik durch Straßendemonstrationen entschieden werde. Es sei Pflicht der Regierung, das Vertrauen zu Ungarn zu erhalten; er baue auf den Patriotismus eines jeden Bürgers. Eventuell werde die Regierung mit pflichtgemäßer Strenge vorgehen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt.

am 15. Dez. 1877.

Dinkel per Ctr.	8 <i>Ma</i> 15 <i>S.</i>	8 <i>Ma</i> 10 <i>S.</i>	8 <i>Ma</i> — <i>S.</i>
Haber per Ctr.	6 <i>Ma</i> 40 <i>S.</i>	6 <i>Ma</i> 25 <i>S.</i>	6 <i>Ma</i> — <i>S.</i>
Serfte per Ctr.	— <i>Ma</i> — <i>S.</i>	8 <i>Ma</i> 60 <i>S.</i>	— <i>Ma</i> — <i>S.</i>

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Dez. 1877.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	30 <i>S.</i>
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Holzwarth und Wöhrner	48 <i>S.</i>
bei den übrigen Bäckern	50 <i>S.</i>
1 Paar Wecken wiegt bei W. Lang, Holzwarth, K. Kauffmann, Pfund, Baun und G. Lang	120 Gr.
bei den übrigen Bäckern	118 Gr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 17. Dezember 1877.)

In den letzten Tagen war die Temperatur etwas rauher und gestern hatten wir den ersten stärkeren Schneefall, der übrigens wieder in Regen übergegangen ist. Die Getreideberichte von auswärts brachten keine wesentliche Veränderung und an unseren inländischen Märkten ist eine kleine Preiserhöhung eingetreten. Unsere heutige Börse war so wenig belebt als vor 8 Tagen, und die Umsätze haben den laufenden Bedarf nicht überschritten.

Wegen der bevorstehenden Festtage findet die nächste Börse am Montag den 7. Januar statt.

Wir notiren:

Weizen, bayer.	12 <i>Ma</i> —12 <i>Ma</i> 25 <i>S.</i>	ungar.	12 <i>Ma</i> 20	
bis 35 <i>S.</i>	Kernen	12 <i>Ma</i> 25 <i>S.</i>	Dinkel	8 <i>Ma</i> .
			Haber	7 <i>Ma</i> —7 <i>Ma</i> 70 <i>S.</i>

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nr. 1:	38—39 <i>Ma</i>	dto.	Nr. 2:	34—35 <i>Ma</i>	dto.
Nr. 3:	30—31 <i>Ma</i>	dto.	Nr. 4:	26—27 <i>Ma</i> .	

Die 100 Mark-Noten der Privatbank zu Gotha werden eingezogen und nur noch bis Ende dieses Monats eingelöst.

Vom 14. d. Mts. ab ist in Frankreich die Ein- und Durchfuhr von lebenden Thieren der Schaaf- und Ziegengattung deutschen Ursprungs, sowie von frischem Rind- und Hammelfleisch gleicher Herkunft wieder gestattet, wogegen Rindvieh und frische Häute und frische Abfälle von Wiederkäuern überhaupt auch ferner die französische Grenze nicht passiren dürfen.